

Medikationsplan und Krankenhausaufenthalt bei Patientinnen und Patienten mit Mehrfachmedikation

Über die Verbreitung des bundeseinheitlichen Medikationsplans gibt es nur wenig belastbare Daten. Hinweise für die Nutzung bei der Aufnahme und Entlassung aus dem Krankenhaus liefert eine Studie der BARMER Krankenkasse. Der [BARMER-Arzneimittelreport](#) hat 2020 eine Umfrage unter 2900 Patientinnen und Patienten durchgeführt, die über 65 Jahre alt sind und fünf oder mehr rezeptpflichtige Arzneistoffe einnehmen. Sie wurden zu ihren Erfahrungen im Krankenhaus und zum Einsatz des Medikationsplan befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass nur ein Drittel der befragten Patientinnen und Patienten bei der Klinikaufnahme den bundeseinheitlichen Medikationsplan dabei hatten. 17 Prozent verfügten über keine aktuelle Aufstellung ihrer Medikamente. Vorhandene Pläne waren häufig unvollständig.

Auch bei der Entlassung aus dem Krankenhaus spielt der Medikationsplan häufig keine Rolle. Jeder dritte Patient mit geänderter Therapie hat der Umfrage zufolge vom Krankenhaus keinen aktualisierten Medikationsplan erhalten. Über 30 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen die Arzneitherapie während des Klinikaufenthalts nicht erklärt worden sei.

Die Initiative „Medikationsplan schafft Überblick“ hat einen Tipp zum Thema ["Medikationsplan und Krankenhaus"](#) entwickelt. Er gibt Informationen über den Einsatz des Medikationsplans beim Krankenhausaufenthalt.